

mand dergestalt übereilete / und ihm selbst in der eingesendeten Biographie mehr Ruhm beylegte / als ihm gebühren wolte / würde ich / da ich ohnedem jedesmahl nur die vornehmsten Contenta heraus nehme / und im übrigen meiner eignen Worte mich bediene / was überflüssig wäre / gewiß zurück lassen. Undposito, wenn auch / soferne es auf ein Lob ankömmt / dergleichen Biographien nicht bey allen und jedweden derer Leser Fiedern finden wolten / so würden dennoch dieselbigen ausserdem vieles darin antreffen / womit ihnen gedienet wäre:) und zum wenigsten bleibt bey dem Leser der Argwohn / Das Leben / zumahl wenn es eigenhändig aufgesetzt worden / sey nicht gar zu just. (: Darnach derjenige bekand ist / der das Leben selbst aufgesetzt hat / in virum bonum non cadit suspicio, darnach auch der Leser ist. Ich will eher 100. Männer schaffen / die sich zu klein / als 20. die sich bey solcher Gelegenheit zu groß machen sollen. Tugendhafften Gemüthern ist sowas ein Eckel / und wann auch mancher der Tugend ein Auge zudrücken wolte / muß er dennoch für der klugen Welt / sonderlich heute zu Tage / da Censores genung auftreten / sich scheuen / und fürchten / es möchte nicht gut gehen:) Irren ist menschlich / und doch will niemand gerne seine Fehler der Welt bekant machen / die man zuweilen in der Lehre / im Bedencken stellen gehabt / welches aber ein aufrichtiger Historicus nachdem Tode ohne Bedencken schreibet /) Die Fehler betreffen entweder die Lehre / oder den Wandel / oder die Sitten / und sind entweder schon bekand / oder werden geheim gehalten. Die Fehler in der Lehre und im Wandel / wenn sie noch nicht eclat worden / solte man nach meinem wenigen Erachten lieber mit vergraben / als kund machen;

chen;